Bitkom e.V. | Presseinformation zur Pressekonferenz

So digital sind Deutschlands Bundesländer

- **Hamburg bleibt an der Spitze, Hessen rückt auf Platz 3 vor**
- **Saarland gelingt der größte Sprung nach vorn**
- **Ostdeutsche Länder punkten besonders bei digitaler Bildung**



Rang 2026	Rang 2024	Trend	Bundesland	Punkte
1	1	→	Hamburg	70,3
2	2	→	Berlin	63,8
3	5	↗	Hessen	63,7
4	3	↘	Bayern	62,6
5	4	↘	Baden-Württemberg	61,8
6	12	↗	Saarland	61,7
7	9	↗	Bremen	60,6
8	6	↘	Nordrhein-Westfalen	59,5
9	10	↗	Niedersachsen	58,2
10	7	↘	Schleswig-Holstein	57,9
11	8	↘	Sachsen	55,6
12	11	↘	Brandenburg	53,6
13	13	→	Rheinland-Pfalz	53,3
14	15	↗	Sachsen-Anhalt	52,4
15	16	↗	Thüringen	51,1
15	14	↘	Mecklenburg-Vorpommern	51,1

Berlin, 06. Mai 2026 - Hamburg bleibt Deutschlands digitalstes Bundesland, Hessen arbeitet sich auf Platz 3 vor und das Saarland ist der Shooting-Star des Jahres. Gleichzeitig zeigt der Bitkom Länderindex 2026, dass digitale Stärke innerhalb Deutschlands sehr unterschiedlich ausgeprägt ist: Der Norden punktet mit Infrastruktur, ostdeutsche Länder besonders mit digitaler Bildung. Für den Länderindex wurden alle 16 Bundesländer anhand von 30 Indikatoren in vier Kategorien untersucht: Governance & Verwaltung, Digitale Infrastruktur, Digitale Wirtschaft und Digitale Gesellschaft.

Mit 70,3 von 100 möglichen Punkten liegt Hamburg erneut mit deutlichem Abstand auf Platz 1. Dahinter folgen Berlin mit 63,8 Punkten und Hessen mit 63,7 Punkten. Bayern erreicht 62,6 Punkte und liegt damit auf Rang 4, Baden-Württemberg folgt mit 61,8 Punkten auf Platz 5. Das Saarland verbessert sich besonders stark und rückt von Platz 12 im Länderindex 2024 auf Platz 6 in diesem Jahr vor. Am Ende des Rankings liegen Sachsen-Anhalt (52,4 Punkte) sowie Thüringen (51,1 Punkte) und Mecklenburg-Vorpommern (51,1 Punkte), die sich den 15. Platz gleichauf teilen. „Der Bitkom-Länderindex zeigt, wie die Digitalisierung in Deutschlands Regionen gelingen kann. Einige Bundesländer profitieren von starken wirtschaftlichen und strukturellen Voraussetzungen, andere holen mit klugen politischen Entscheidungen und gezielten Investitionen auf“, sagt Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst. „Entscheidend ist, dass Digitalisierung strategisch gesteuert, mit Nachdruck umgesetzt und in der Breite verankert wird – in Verwaltung, Wirtschaft, Infrastruktur und Bildung.“

Für den Länderindex haben die Expertinnen und Experten des Bitkom alle 16 Landesregierungen befragt und zahlreiche amtliche Statistiken und Drittstudien ausgewertet. Hinzu kam eine empirische Befragung von mehr als 5.600 Bürgerinnen und Bürgern durch Bitkom Research, die repräsentative Ergebnisse für alle Länder liefert. Die Ergebnisse fließen in die insgesamt vier Kategorien mit ihren 30 Indikatoren ein. Wintergerst: „Der Länderindex macht sichtbar, wo die Länder Fortschritte erzielen, wo sie Defizite haben und wie unterschiedlich ihre digitalen Stärken ausgeprägt sind. Diese Vergleichbarkeit ist entscheidend, um Erfolgsfälle zu erkennen, voneinander zu lernen und die Digitalisierung dort zu beschleunigen, wo die Chancen am größten sind.“

Hamburg punktet vor allem bei Wirtschaft und Infrastruktur

Die 4 Kategorien im Überblick

Rang 2026	Governance & Verwaltung			Digitale Infrastruktur			Digitale Wirtschaft			Digitale Gesellschaft		
	Bundesland	Punkte	Rang 2024	Bundesland	Punkte	Rang 2024	Bundesland	Punkte	Rang 2024	Bundesland	Punkte	Rang 2024
1	Hessen	63,2	4	Hamburg	78,4	1	Hamburg	72,4	2	Saarland	73,2	2
2	Bayern	62,1	2	Hessen	78,0	8	Berlin	68,0	1	Mecklenburg-Vorpommern	72,8	1
3	Hamburg	61,8	1	Bremen	75,2	5	Baden-Württemberg	65,3	6	Sachsen	72,6	3
4	Niedersachsen	58,2	12	Schleswig-Holstein	74,8	2	Bayern	59,4	5	Thüringen	68,8	13
5	Nordrhein-Westfalen	56,4	9	Niedersachsen	72,4	4	Bremen	59,0	3	Hamburg	68,7	11
6	Thüringen	56,2	11	Berlin	69,8	3	Saarland	58,3	8	Baden-Württemberg	67,6	4
7	Berlin	55,9	6	Nordrhein-Westfalen	65,8	6	Hessen	55,5	4	Schleswig-Holstein	67,3	14
8	Sachsen-Anhalt	54,3	8	Bayern	63,5	7	Nordrhein-Westfalen	51.2	7	Bayern	65,3	5
9	Baden-Württemberg	54,0	5	Rheinland-Pfalz	62,7	10	Brandenburg	45,3	13	Nordrhein-Westfalen	64,5	7
10	Saarland	53,1	16	Saarland	62,2	15	Sachsen	40,3	12	Niedersachsen	62,7	6
11	Bremen	52,7	15	Sachsen-Anhalt	60,8	13	Rheinland-Pfalz	39,9	10	Berlin	61,5	8
12	Sachsen	52,5	3	Baden-Württemberg	60,4	9	Niedersachsen	39,4	11	Brandenburg	61,1	12
13	Schleswig-Holstein	51,6	10	Mecklenburg-Vorpommern	60,1	12	Schleswig-Holstein	38,1	9	Rheinland-Pfalz	59,7	9
14	Rheinland-Pfalz	50,8	13	Brandenburg	57,6	11	Sachsen-Anhalt	37,1	15	Hessen	58,0	10
15	Brandenburg	50,4	7	Sachsen	57,0	14	Mecklenburg-Vorpommern	29,8	14	Sachsen-Anhalt	57,5	15
16	Mecklenburg-Vorpommern	41,7	14	Thüringen	50,7	16	Thüringen	28,9	16	Bremen	55,4	16

Quelle: Bitkom Länderindex 2026

bitkom

Spitzenreiter Hamburg liegt nicht nur in der Gesamtwertung auf dem ersten Platz, sondern auch in den Kategorien Digitale Wirtschaft und Digitale Infrastruktur. Bei Governance & Verwaltung kommt Hamburg auf Rang 3, bei der Digitalen Gesellschaft auf Rang 5. Besonders stark sind unter anderem die Glasfaser- und Gigabitversorgung sowie der Anteil an IT-Unternehmen und IT-Fachkräften. Berlin behauptet sich auf Platz 2 und punktet insbesondere mit seiner digitalen Wirtschaft. Ausschlaggebend sind vor allem die hohe Zahl an Startup-Neugründungen in der Hauptstadt und die starke Präsenz von IT-Unternehmen. Hessen verbessert sich in der Gesamtwertung von Rang 5 auf 3 und belegt bundesweit den ersten Platz bei Governance & Verwaltung sowie Platz 2 bei der Digitalen Infrastruktur. Dort wirkt sich insbesondere die herausragend hohe Rechenzentrumsleistung in der Region Frankfurt/Main aus.

Saarland ist der größte Aufsteiger

Die auffälligste Entwicklung im diesjährigen Ranking zeigt das Saarland. Das Land verbessert sich im Gesamtranking von Platz 12 auf Platz 6 und erreicht in der Kategorie Digitale Gesellschaft sogar Rang 1. Dahinter stehen vor allem starke Werte bei der digitalen Bildung: In allen Schulformen gibt es mindestens sechs Pflichtstunden Informatik, zudem unterrichten dort 5 Prozent der Lehrkräfte Informatik – im Bundesdurchschnitt sind es bislang nur 3 Prozent. Bei der digitalen Infrastruktur verzeichnet das kleinste Flächenland zudem den Spitzenwert bei der Gigabitversorgung an Schulen. „Das Saarland zeigt beispielhaft, dass digitale Fortschritte nicht allein von Größe und Geldbeutel abhängen. Wer gezielt in digitale Bildung investiert und politische Prioritäten setzt, kann die Digitalisierung schnell nach vorne bringen“, so Wintergerst.

Digitale Stärken verteilen sich regional sehr unterschiedlich

Der Länderindex 2026 zeigt auch, wie unterschiedlich Stärken und Schwächen in den vier großen Bereichen der Digitalisierung verteilt sind. In der Kategorie Digitale Infrastruktur liegen mit Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen vor allem Länder aus dem Norden vorn. Sie sind bei Glasfaser- und Gigabitnetzen überdurchschnittlich stark. Dafür punktet der Süden bei der digitalen Wirtschaft und wird hier nur von Hamburg und Berlin übertrumpft.

In den ostdeutschen Ländern wiederum werden erfolgreich Maßnahmen zur digitalen Teilhabe und Bildung umgesetzt. So liegen in der Kategorie Digitale Gesellschaft Mecklenburg-Vorpommern auf Platz 2, Sachsen auf Platz 3 und Thüringen auf Platz 4 – obwohl diese Länder im Gesamtranking deutlich weiter hinten stehen. Das hat vor allem mit digitaler Bildung zu tun: In Mecklenburg-Vorpommern gibt es an allen Schulformen sechs Pflichtstunden Informatik, in Sachsen unterrichten 9 Prozent der Lehrkräfte Informatik. „Der Osten legt mit seinen Aktivitäten zur digitalen Bildung die Grundlagen für eine künftig stärkere digitale Wirtschaft in der Region“, so Wintergerst.

Was digitale Vorreiter gemeinsam haben

Digital starke Länder verfügen häufig über strukturelle Vorteile wie eine allgemein überdurchschnittliche Wirtschaftsleistung, eine große Bevölkerungsdichte und eine starke Unternehmens- und Hochschullandschaft mit hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung. Hinzu kommen politisch-institutionelle Faktoren wie ein eigenständiges Digitalministerium, ein Digitalkabinett, ein Digitalcheck für neue Gesetze oder eine Digitalstrategie mit öffentlichem Fortschrittsbericht. Um digital vorwärtszukommen, empfiehlt Bitkom unter anderem, Informatik als Pflichtfach ab Sekundarstufe I einzuführen, Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte auszubauen und Angebote zur Förderung digitaler Kompetenzen etwa in Bibliotheken oder Volkshochschulen zu schaffen. In der Verwaltung brauche es ein Beschleunigungsbudget für digitale Maßnahmen und mehr Tempo bei der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes. Wintergerst: „Damit die Verwaltung in Deutschland digital besser funktioniert, müssen Bund und Länder auch technisch enger zusammenarbeiten. Vor allem sollten die Länder mehr voneinander lernen. Wenn jedes Land sein eigenes System baut, wird es kompliziert, teuer und langsam.“ Dass sich die Länder zum Deutschland-Stack bekannt haben, könne der digitalen Verwaltung Schub verleihen. „Der Deutschland-Stack hat das Zeug dazu, die Verwaltung digital auf ein gemeinsames, modernes Fundament zu stellen“, so Wintergerst.

Zugleich könnten die Länder schon heute bestehende Spielräume nutzen, um digital Fortschritte zu machen. So haben sich Bund und Länder im Rahmen der föderalen Modernisierungsagenda darauf geeinigt, unter anderem Berichtspflichten für Unternehmen abzubauen. Wintergerst: „Damit können die Länder direkt loslegen und die Wirtschaft vor Ort unmittelbar entlasten.“ Ähnliches gilt für den Mobilfunkausbau: Der Bund hat die Voraussetzungen für eine schnellere Errichtung neuer Masten bereits geschaffen. Wintergerst: „Die Ergebnisse des Länderindex zeigen: Digitalisierung lässt sich gestalten. Wo Prioritäten gesetzt, Zuständigkeiten gebündelt und Maßnahmen konsequent umgesetzt werden, kommt digitale Bewegung ins Land. Genau darin liegt jetzt die Chance für alle Bundesländer.“

Kontakt

Nina Paulsen
Pressesprecherin
Telefon: +493027576168
E-Mail: n.paulsen@bitkom.org
Download Pressefoto

Gianna Nina Albrecht
Referentin Landespolitik & Internationales
Download Pressefoto
Nachricht senden

Sven Wagner
Bereichsleiter Smart City
Download Pressefoto
Nachricht senden

Hinweis zur Methodik

Dem Bitkom Länderindex liegen verschiedene Daten zugrunde. Dazu zählt eine Befragung der Landesregierungen aller Bundesländer und eine Bevölkerungsbefragung mit 5.612 Befragten, die repräsentative Ergebnisse für alle Bundesländer liefert. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl an amtlichen Statistiken und Drittstudien ausgewertet. Alle berücksichtigten Daten wurden anhand spezifischer Bewertungsschemata in Indexwerte umgerechnet, welche einen Wertebereich von 0 bis 100 umfassen. Aus den Indexwerten der einzelnen Indikatoren ergeben sich die Werte der vier Teilbereiche sowie der Gesamtwert (ebenfalls auf einer Skala von 0-100). Ausführliche Informationen zu den verwendeten Daten und den Indexberechnungen finden sich im Methodikhandbuch unter https://www.bitkom.org/laenderindex

---

Direktlink: ***https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/So-digital-sind-Deutschlands-Bundeslaender***